

Schulinternes Curriculum für das Fach *Praktische Philosophie* Stufen 8–9 (G 8)

– überarbeitete Fassung des schulischen Kernlehrplans von 2008 (Stand: Oktober 2012) –

Die Angaben beziehen sich auf den am 06. Mai 2008 erschienenen Kernlehrplan „Praktische Philosophie“. Die PP-Kurse aller relevanten Jahrgänge sind zweistündig.

I. Allgemeine fachspezifische Kompetenzen

Leitend für die Entwicklung der fachspezifischen Kompetenzen sind drei didaktische Perspektiven: die personale, gesellschaftliche und Ideen-Perspektive. Diese orientieren sich an einem umfassenden Handlungsbegriff, dessen Ausdifferenzierung nach sieben Aspekten die sieben für das Fach konstitutiven Fragenkreise ergeben, aus welchen sich wiederum die Unterrichtsthemen ableiten. Neben der angestrebten personalen, gesellschaftlichen und Sachkompetenz erwerben die SuS durch den Unterricht fachbezogene und fächerübergreifende Methodenkompetenz:

Personale Kompetenz

Personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln. Dazu gehört es, dass sie

- Selbstvertrauen und Ichstärke ausbilden,
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen,
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren,
- Urteilsfähigkeit entwickeln,
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln,
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren,
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen,
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden.

Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört es, dass sie

- den Anderen anerkennen und achten,
- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken,
- die Perspektive des Anderen einnehmen,
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren,
- mit Anderen kooperieren,
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen,

- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen,
- soziale Verantwortung übernehmen.

Sachkompetenz

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbständig und begründet zu beurteilen. Dazu gehört es, dass sie

- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen,
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren,
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren,
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern,
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen,
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen,
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das multikulturelle Zusammenleben beurteilen.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben,
- Texte und andere Medien erschließen,
- Begriffe klären und angemessen verwenden,
- argumentieren und Kritik üben,
- gedankliche Kreativität entwickeln,
- Wertkonflikte bearbeiten,
- philosophische Gespräche führen,
- philosophische Texte schreiben.

II. Zentrale Inhalte und Kompetenzerwartungen

Laut *Kernlernlehrplan PP* (2008) ist die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe obligatorisch; zusätzlich sind zwei weitere Fragenkreise abzudecken. Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten ‚inhaltlichen Schwerpunkte‘ in den drei didaktischen Perspektiven behandelt wurde.

Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.

Diese Bestimmung des Kernlehrplans wird im Folgenden durch eine sinnvolle, der Lernprogression im Fach PP Rechnung tragende Reihenfolge der ‚inhaltlichen Schwerpunkte‘ konkretisiert. Durch die Festschreibung dieser Reihenfolge wird ein möglicher Kurswechsel, etwa aus dem Religionsunterricht oder durch Wiederholer, erleichtert. Daher sollte von ihr nur in begründeten Fällen abgewichen werden.

Der Unterricht stützt sich im Allgemeinen auf das Lehrwerk *philopraktisch 2B* von C.C. Buchner, kann im Besonderen jedoch auch auf Auszügen aus anderen Lehrwerken basieren.

Jahrgangsstufe 8

1. Thema: Leib und Seele

(Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst)

Inhalt	Methode	Kompetenzen
Bedeutung des Körpers, inkl. Möglichkeiten der Modifikation	Bildbeschreibung Gedankenexperiment neu: Analyse philosophischer Texte	SuS reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck
Frage nach Existenz und Bedeutung der Seele		
Freiheit und Determination		
Verantwortung als Konsequenz von Freiheit		<p>... artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen.</p> <p>... erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung. ... bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.</p> <p>... treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.</p> <p>... erarbeiten philosophische Gedanken und Texte.</p> <p>... definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht.</p> <p>... erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.</p> <p>... führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.</p>

2. Thema: Freundschaft, Liebe und Partnerschaft

(Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen)

Inhalt	Methode	Kompetenz
--------	---------	-----------

Was ist Freundschaft? – Einstieg	Sprichwörter analysieren Hermeneutische Methode: das eigene Vorverständnis bewusst machen; Text lesen	Sachkompetenz: SuS prüfen anhand einer Reihe von Sprichwörtern Kriterien von Freundschaft Personale Kompetenz: SuS vergleichen vorgegebene Kriterien von Freundschaft mit den eigenen und nehmen einen Standpunkt ein Soziale Kompetenz: SuS vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber
Aspekte von Freundschaft	Aristoteles und Montaigne analysieren Hermeneutische Methode: Text lesen, Analytische Methode: die verwendeten zentralen Begriffe u. Argumente hervorheben u. prüfen, Begriffe ergänzen u. ordnen	Sachkompetenz: SuS prüfen anhand vorgegebener Texte Kriterien von Freundschaft Personale Kompetenz: SuS begründen Meinungen und Urteile, vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber Soziale Kompetenz: SuS hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein
Grenzen von Freundschaft	Platon analysieren Analytische Methode: die verwendeten zentralen Begriffe u. Argumente hervorheben u. prüfen, Konfliktsituationen (Loyalität vs Eigenständigkeit)	Sachkompetenz: SuS diskutieren die Grenzen von Freundschaft und finden und erläutern ein eigenes Urteil SuS unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese in
	Spekulative Methode: Gedankenexperiment	fiktiven Situationen dar, überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken möglich Folgen, begründen Meinungen und Urteile Soziale Kompetenz: SuS hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein
Konflikte in einer Freundschaft	Konfliktsituationen analysieren Spekulative Methode: Gedankenexperiment	SuS erörtern Konsequenzen von Handlungen unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese in fiktiven Situationen dar,
Was ist Liebe? – Einstieg	Ein Liebes ABC erstellen Hermeneutische Methode: das eigene Vorverständnis bewusst machen; Text lesen Gruppenarbeit Präsentation der Ergebnisse	Sachkompetenz: SuS suchen und einigen sich auf themenrelevante Begriffe und erläutern diese Soziale Kompetenz: hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen

Liebe und Partnerschaft früher und heute	Biedermeier und Schwulenehe vergleichen Phänomenologische Methode: Bildbeschreibung + konkrete Anwendung von Vorwissen Unterrichtsgespräch	Sachkompetenz: SuS vergleichen Vorstellungen von Partnerschaft und führen diese auf kulturbedingte Wertvorstellungen zurück und vergleichen diese kritisch Personale Kompetenz: finden und begründen ihre eigenen Werthaltungen Soziale Kompetenz: hören anderen im Gespräch zu, erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben
--	--	--

3. Thema: Entscheidung und Gewissen

(Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln)

Inhalt	Methode	Kompetenz
Gewissen – was ist das? – Einstieg	Stummes Schreibgespräch Hermeneutische Methode: das eigene Vorverständnis bewusst machen Dialektische Methode: Gespräch	Personale Kompetenz: SuS formulieren eigene Vorstellungen zum Thema Soziale Kompetenz: SuS gehen auf die Ideen anderer ein und kommentieren sie Sachkompetenz: SuS versuchen eine umfassende und aspektreiche Annäherung und fassen anschließend die Ergebnisse zusammen
Eine Entscheidung treffen	Ein Dilemma bearbeiten Phänomenologische Methode: Analyse einer vorgegebenen Dilemmasituation Spekulative Methode: Gedankenexperiment Unterrichtsgespräch	Personale Kompetenz: SuS versetzen sich in die Situation und treffen und begründen eine eigene Entscheidung Sachkompetenz: SuS führen Lösungsmöglichkeiten auf bestimmte Werte zurück (Karriere, Loyalität, etc) und vergleichen diese kritisch SuS formulieren Merkmale einer „guten“ Entscheidung Soziale Kompetenz: SuS setzen sich mit verschiedenen Lösungsmöglichkeiten auseinander, prüfen individuelle Werthaltungen und respektieren sie
Was bedingt unsere Entscheidungen?	Fragebogen: Bewertung des Beeinflussungsgrades verschiedener Faktoren Hermeneutische Methode: das eigene Vorverständnis bewusst machen Dialektische Methode: philosophisches Gespräch	Sachkompetenz: SuS erkennen verschiedene Arten der Beeinflussung und finden weitere SuS diskutieren den Zusammenhang von Beeinflussung und Unfreiheit Soziale Kompetenz: SuS erkennen und diskutieren abweichende Bewertungen

<p>Freiheit und Determinismus</p>	<p>Abgrenzung von verschiedenen Freiheitsbegriffen/ Schopenhauer und der unfreie Wille (Text)</p> <p>Hermeneutische Methode: Text lesen Evtl. Phänomenologische Methode: Bildbeschreibung Unterrichtsgespräch</p>	<p>Sachkompetenz: SuS erschließen philosophische Texte SuS grenzen verschiedene Freiheitsbegriffe gegeneinander ab Personale Kompetenz: SuS vertreten in Gesprächen eigene Ansichten und formulieren und erläutern eigene Urteile Soziale Kompetenz: SuS hören im Gespräch einander zu und gehen auf einander ein</p>
<p>Das Gewissen als innere Norm</p>	<p>Gewissenssituationen analysieren</p>	<p>Personale Kompetenz: SuS beschreiben eigene mit dem Gewissen einhergehende Gefühle Soziale Kompetenz: nehmen die Gefühle anderer wahr und vergleichen sie mit den eigenen und respektieren sie</p>
<p>Gewissen als innerer Gerichtshof</p>	<p>Adam Smith</p> <p>Hermeneutische Methode: Text lesen</p> <p>Analytische Methode: die verwendeten zentralen Begriffe u. Argumente hervorheben u. prüfen</p>	<p>Sachkompetenz: SuS differenzieren zwischen Gewissensruf und Gewissensprüfung SuS vergleichen verschiedene Theorien der Gewissensbildung Personale Kompetenz: SuS erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben, überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken möglich Folgen, unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen, untersuchen Wort- u. Begriffsfelder, üben kontrafaktisches Denken ein</p>
<p>Bin ich für mein Gewissen verantwortlich?</p>	<p>Situationen von Verantwortung analysieren</p>	<p>Sachkompetenz: SuS identifizieren anhand von Beispielen die Dimensionen von moralischer Verantwortung SuS unterscheiden die Rolle des Gewissens in den Beispielen SuS bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen Personale Kompetenz: SuS nehmen verschiedene Perspektiven ein</p>

Stufen des moralischen Bewusstseins	Lawrence Kohlberg Hermeneutische Methode: Text lesen, Text schreiben	Sachkompetenz: SuS ordnen Gewissensentscheidungen Stufen der moralischen Entwicklung nach Kohlberg zu Personale Kompetenz: SuS formulieren und erläutern eigene Urteile Soziale Kompetenz: SuS hören im Gespräch einander zu und gehen auf einander ein
-------------------------------------	--	---

4. Thema: Sterben und Tod

(Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn)

Inhalt	Methode	Kompetenz
Warum über den Tod nachdenken? - Einstieg	Phänomenologische M.: Beschreibung eigener Wahrnehmungen u. Beobachtungen Hermeneutische M.: das eigene Vorverständnis bewusst machen Schreiben	Personale Kompetenz: SuS diskutieren über ihr eigenes Interesse am Thema
Umgangsweisen mit dem Tod	Allgegenwärtigkeit (Barock) vs Verdrängung (heute) Phänomenologische M.: Bildbeschreibung Epikur und Montaigne Analytische M.: die verwendeten zentralen Begriffe u. Argumente hervorheben u. prüfen Phänomenologische M.: Beschreibung eigener Wahrnehmungen u. Beobachtungen	Sachkompetenz: SuS vergleichen Umgangsweisen mit dem Tod, ordnen sie in einen geschichtlich-kulturellen Kontext ein und finden und begründen eigene Urteile SuS erschließen Texte in ihrer ethisch-philosophischen Dimension,
Kryonik – dem Tod ein Schnippchen schlagen	Kryoniker	
Sterben früher und heute	Intensivstation oder Sterben zu Hause?	Sachkompetenz: SuS vergleichen den Umgang mit Krankheit und
	Phänomenologische M.: Bildbeschreibung Text: Elisabeth Kübler-Ross	Sterben und verbalisieren dahinterstehende Wertvorstellungen Personale Kompetenz: SuS diskutieren über Arten des Sterbens und äußern Wünsche zum Sterben eines Nahestehenden oder des eigenen Soziale Kompetenz: SuS hören sich gegenseitig wertschätzend zu und lassen andere Vorstellungen und Wünsche gelten

Der Tod eines anderen	Memento Analytische M.: die verwendeten zentralen Begriffe u. Argumente hervorheben u. prüfen Trauern und Erinnern	Personale Kompetenz: SuS überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken möglich Folgen, beschreiben unterschiedliche (religiöse) Rituale und respektieren sie, identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt SuS finden eigene Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dem Sterben anderer
Was heißt Sterben?	Das Ende des Lebens aus medizinischer Sicht Analytische M.: die verwendeten zentralen Begriffe u. Argumente hervorheben u. prüfen Phänomenologische M.: Beschreibung eigener Wahrnehmungen u. Beobachtungen	Sachkompetenz: SuS vollziehen die Unklarheiten um die Definition des Sterbens aus medizinischer Sicht nach
Was kommt nach dem Tod?	Unsterblichkeit der Seele/ Unerweislichkeit der Unsterblichkeit Analytische M.: die verwendeten zentralen Begriffe u. Argumente hervorheben u. prüfen Phänomenologische M.: Beschreibung eigener Wahrnehmungen u. Beobachtungen	Sachkompetenz: SuS erschließen Texte in ihrer ethisch-philosophischen Dimension

Jahrgangsstufe 9

1. Thema: Utopien und ihre politische Funktion

(Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft)

Inhalt	Methode	Kompetenz
Der Traum von einem anderen Leben – Einstieg	Eigene Vorstellungen einer idealen Welt aufschreiben Gruppenarbeit Hermeneutische M.: das eigene Vorverständnis bewusst machen Spekulative M.: Phantasien zulassen Präsentation der Ergebnisse	Sachkompetenz: SuS versuchen eine umfassende und aspektreiche Annäherung und fassen anschließend die Ergebnisse zusammen Personale Kompetenz: SuS finden eigene Kriterien für eine ideale Welt Soziale Kompetenz: SuS hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen,

Die Zukunft beginnt heute	Prognosen für unsere Gegenwart auswerten Dialektische Methode: sokratisches Gespräch	SuS vergleichen die Prognosen mit der Wirklichkeit der Gegenwart und untersuchen die den Prognosen zugrunde liegenden Wünsche, Wertvorstellungen und Menschenbilder hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen, beschreiben u. deuten ihre Sinneswahrnehmungen, begründen Meinungen u. Urteile, SuS beschreiben u. deuten ihre Sinneswahrnehmungen, begründen Meinungen u. Urteile, Geben ihre Gefühle wieder u. stellen sie in geeigneten Situationen dar, stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar
Das Reich Gottes	Christliche Vorstellungen von einer idealen Welt analysieren Analytische M.: die verwendeten zentralen Begriffe u. Argumente hervorheben u. prüfen	SuS erfassen das Reich Gottes als religiöse Utopie und erörtern anhand von Beispielen, ob Menschen diesem Ideal entsprechen können
Utopia	Thomas Morus	Sachkompetenz: SuS untersuchen die politische Dimension des Textes und vergleichen die Idealvorstellungen mit denen des Kommunismus SuS unterscheiden soziale (politische) Utopien von absoluten (und ggf. technischen) Utopien
Funktionen von Utopien	Funktionen von Utopien erarbeiten	Sachkompetenz: SuS analysieren die Funktionen von Utopien für die Weiterentwicklung des Einzelnen und der Gesellschaft

2. Thema: Wissenschaft und Verantwortung

(Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik)

Inhalt	Methode	Kompetenz
Ziele von Forschung	Analyse philosophischer Texte	... lernen Bereiche sozialer

<p>Verantwortung in der Forschung, inkl. Problemfelder (z.B. Umweltschutz/ Klonen ...)</p>	<p>Gedankenexperiment neu: Streitgespräch</p>	<p>Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft. ... erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten. ... entwickeln verschiedene Menschenbilder und Vorstellungen vom Umgang mit der Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz. ... erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an.</p>
		<p>... erarbeiten philosophische Gedanken und Texte. ... definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht. ... erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. ... führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch. ... führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens.</p>

3. Thema: Vorurteil, Urteil, Wissen

(Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien)

Inhalt	Methode	Kompetenz
Quellen der Erkenntnis	Analyse philosophischer Texte Gedankenexperiment neu: philosophische Interpretation von Bildern	SuS entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kompetent und kritisch mit neuen
Vom Mythos zum Logos		
Das Unbewusste		

Grenzen der Erkenntnis		<p>Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken. ... beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu. ... nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralischpolitisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen. ... beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung. ... erarbeiten philosophische Gedanken und Texte. ... definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht. ... erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche. ... führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch. ... verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.</p>
------------------------	--	--

4. Thema: Menschen- und Gottesbild in Religionen (inkl. Buddhismus)

(Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn)

Inhalt	Methode	Kompetenz
Religion und Religionskritik	Gedankenexperiment Streitgespräch	SuS artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen. ... bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.
Warum glauben Menschen?	Analyse philosophischer Texte <u>neu: Analyse religiöser Texte,</u>	
Was glauben Menschen?	<u>inkl.</u>	

<p>Buddhismus, inkl. wichtigster Grundsätze und Leben des Buddha Gautama</p>	<p><u>Hermeneutik und Deutung von Gleichnissen</u></p>	<p>... erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.</p> <p>... denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive.</p> <p>... reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um.</p> <p>... entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.</p> <p>... reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen.</p> <p>... erarbeiten philosophische Gedanken und Texte.</p> <p>... erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.</p> <p>... führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.</p> <p>... führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens.</p> <p>... verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.</p>
--	--	--

III. Grundsätze der Leistungsbewertung

Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind die in Kapitel II des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen mündlicher und schriftlicher Art sollen in diesem Zusammenhang darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der in den Kapiteln 3 und 4 ausgeführten Kompetenzen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten*
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere fachspezifische relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Bildern, Plakaten, Videofilmen, Rollenspielen usw.).

*) Um auch Schülerinnen und Schülern, deren mündliche Beiträge im Unterricht nicht kontinuierlich ausfallen, zusätzliche Gelegenheit zum Erbringen von Leistungen zu geben, können sog. Schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten (gem. § 6 (Abs. 2) der APO-SI (BASS 13-21, 1.1) mindesten zweimal im Schuljahr, ggf. auch häufiger, absolviert.